

DIGITALER MORGENIMPULS



Donnerstag, 29. Januar 2026
Zuhören

Für uns ist es völlig selbstverständlich: Ich kann sagen, was ich denke und meine Meinung frei äußern. In etlichen Ländern der Welt werden Menschen unterdrückt, verhaftet oder sogar getötet, weil sie Meinungen vertreten, die der Regierung nicht passen. Wer die Berichte aus dem Iran verfolgt, hat das auf erschütternde Weise vor Augen.

Unser Grundgesetz schützt in Art. 5 die Meinungsfreiheit und damit auch die Redefreiheit. Wir können für unsere Meinung eintreten: z.B. im Dialog mit anderen, bei Demonstrationen, durch Meinungsäußerung auf Social Media (hoffentlich fair und ohne Aggression!). Wir können Kritik äußern und auf Missstände aufmerksam machen und solche Kritik darf auch mal lautstark sein.

Dabei hat die Meinungsfreiheit auch in einer Demokratie Grenzen: Sie endet dort, wo die Rechte anderer verletzt werden. Wer zu Gewalt aufruft oder andere massiv beleidigt, kann sich nicht auf die Meinungsfreiheit berufen.

In einer Diktatur gibt es nur eine Meinung, die erlaubt ist. Demokratie dagegen lebt von der Vielfalt der Meinungen und davon, dass diskutiert, über Themen gestritten und um Kompromisse gerungen wird.

Neben dem Konzert der unterschiedlichen Stimmen ist aber noch etwas anderes wichtig: Das Zuhören. Der Autor Hartmut Rosa, ein bekannter Soziologe, betont: Es braucht in einer Demokratie nicht nur viele Stimmen, sondern auch viele Ohren. Damit wir die Stimmen der anderen wahrnehmen und ihre Meinung auf uns wirken lassen. Dabei geschieht dieses Hören, nicht nur mit den Ohren, sondern auch mit dem Herzen. Hartmut Rosa verweist auf einen berühmten König aus der Bibel – Salomo. Als Gott ihm einen Wunsch freistellt, bittet er erstaunlicherweise nicht um Macht oder Reichtum, sondern um etwas ganz anderes: um ein hörendes Herz. Ein Herz, das offen ist für andere. Das wirklich wissen will, was der Mensch, dem ich gerade zuhöre, meint.

Das wäre doch mal ein Experiment wert: Neben den Ohren, auch das Herz beim Zuhören aufzumachen. Nicht gleich die eigene Meinung rausheulen, wenn jemand anders denkt als ich, sondern erstmal versuchen zu verstehen: warum denkt er oder sie so? Wenn in einem Gespräch nicht nur zwei Mäuler, sondern auch vier Ohren und zwei Herzen offen sind, läuft es anders.

Meinungs- und Redefreiheit sind ein Grundrecht, das wir haben - Zuhören eine Stärke, die wir im demokratischen Diskurs einbringen können.

(Susanne Haeßler, Wilhelm Löhe Schule)